

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

16.9.1891 (No. 217)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085869](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085869)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Einlagen
neben auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuadligbüdens u. Sant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 217

Mittwoch, den 16. September 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Sept. (Hof- und Personalmeldungen.) Prinz Friedrich Leopold trifft, wie der Hofbericht meldet, morgen Abend aus dem Manöverterritorium des Gardecorps hier wieder ein.

Der Kaiser hat über die Schwarzenauer Manöver folgende Aeußerung in Gegenwart ihm dort zugehörter Ehrenkavaliere gethan: „Es ist ganz unglaublich, was für große Fortschritte in ihrer Ausbildung die österreichische Armee binnen wenig Jahren gemacht hat. Die Manöver waren meisterhaft erdient und wurden von einem tüchtigen Generalstabe bis ins kleinste glänzend durchgeführt. Die Truppen ließen an Ausdauer und taktischer Ausbildung nichts zu wünschen übrig. Ich habe aus Desterreich diesmal in militärischer Beziehung einen großartigen Eindruck mitgenommen.“ Auch der Reichskanzler v. Caprivi habe sich über die Manöver geradezu begeistert geäußert.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Rede, welche der Kaiser bei dem Festmahl des heftischen Kommunalalltags am Freitag Abend im Drangerteschloß zu Kassel gehalten hat, in folgendem Wortlaut: „Im Namen der Kaiserin und in Meinem Namen danke ich für die freundlichen Worte und für den lebenswürdigen Empfang, der uns zu Theil geworden ist. Aus Münchens Gefilden hergekommen, wo ich den bayerischen Heerbann besichtigte und vom bayerischen Volk mit inniger Liebe und Treue aufgenommen worden, bin ich jetzt hier zur Stelle, um die staubbewehrten Söhne des Hessenslandes einer Besichtigung zu unterziehen. Es wird wohl Niemandem von Ihnen wunderbar erscheinen, wenn ich beim Betreten des Kesseler Bodens eigenthümliche Gefühle bewege. Wenn ich an Meine Jugendzeit zurückdenke, von der ich 2 1/2 glückliche Jahre hier verleben durfte, so erhebt sich in mir Verbindung mit diesen Jugenderinnerungen vor mir zunächst das Bild Meines verewigten Herrn Vaters, in dessen Stabe es mir vergönnt war, den Einzug der heftischen Regimenter in Kassel im Jahre 1871 zu erleben. Das war das erste Mal, wo ich in Kassel gewesen bin. Der Einzug hat auf mich einen tiefen Eindruck gemacht mit dem Jubel der Bevölkerung über die heimkehrenden Streiter, mit dem Jubel über den wieder aufständenen deutschen Kaiser und das deutsche Reich. Seit Meiner Schulzeit sind fünfzehn Jahre verfloßen, und auf jene Zeit ist nunmehr eine Zeit schwerer Verantwortung gefolgt, die Gott der Herr auf Meine Schultern gelegt hat. Die stille Arbeit, die ich hier habe vollführen können, hat Früchte gezeitigt, von denen ich hoffe, daß sie zum Wohl Meines Volkes gereichen werden. Auf den Bahnen, die Meine Vorgänger beschritten, bin auch ich entschlossen, zu wandeln. Ebenso wie für Mein altes Preußen schließt Mein Herz warm auch für das Hessenvolk, und ich versichere die Provinz Meiner Kaiserlichen Guld und Gnade. Ich spreche dabei zugleich die Hoffnung aus, daß die Provinz auch in Meinem schwerem Kampf und bei Meinen schweren Arbeiten helfend und thätig zur Seite stehen möge, ebenso in der Arbeit im Innern, wie die kampfbereiten Söhne zum Schutze des Friedens nach Außen. Und so erhebe ich denn Mein Glas und trinke es auf das Wohl der Provinz und ihrer Vertreter: sie leben hoch! hoch! hoch!“

Berlin, 13. Sept. Auf Anordnung der Königl. Regierung zu Arnsherg soll der 100jährige Geburtstag Theodor Körners (23. d. Mtz.) in entsprechender Weise in den Schulen gefeiert werden. Es darf als selbstverständlich angenommen werden, daß eine entsprechende Anordnung auch seitens der übrigen Regierungen und Provinzial-Schulkollegien ergangen ist.

Die erste Nummer des von Prof. Dr. Stengel in Marburg unter Mitwirkung der Gymnasiallehrer Dr. Müller und Dr. Peters in Frankfurt und des Reallehrers Dr. Junker in Vöckenheim herausgegebenen Pädagogischen Wochenblattes bringt folgende

Antwort des Kultusministers auf eine Vorstellung der Professoren Stengel und Victor in Marburg: „Eine Aenderung in den bisherigen Berechtigungen der Abiturienten der Realgymnasien zum Studium der neueren Fremdsprachen ist vorläufig nicht ins Auge gefaßt, da es vielmehr in meiner Absicht liegt, den Realgymnasien und den mit erheblich erweiterten Berechtigungen auszustattenden Oberrealschulen zunächst Zeit zu ruhigem Nebeneinanderarbeiten zu gestatten. Die Fortdauer der Zulassung der Realgymnasialabiturienten zum Studium der neueren Sprachen an Universitäten empfiehlt sich zur Zeit ohnehin aus praktischen Gründen.“

Böln, 14. September. Die „Kölnische Volkszeitung“ kennzeichnet die Politik des „Observatore Romano“, welcher in einem Artikel sagt, Italien müsse sich wohl oder übel Frankreich als der aufgehenden Sonne zuwenden, als eine abenteuerliche Politik, geeignet, die kirchlichen Interessen, zumal in Deutschland, schwer zu schädigen. Die „Volkszeitung“ hofft, der Münchener Nuntius werde in Rom auf die Gefahren dieser Prestreibeiten nachdrücklich hinweisen.

Trier, 13. Sept. Die Ausstellung des „h. Rotes“ wird am Sonnabend, den 3. Oktober, geschlossen.

München, 14. Sept. Die Königin Isabella von Spanien ist heute aus Paris zu längerem Aufenthalte bei ihrer Tochter in Nymphenburg eingetroffen. Am Bahnhofe wurde dieselbe von dem Prinzen Louis Ferdinand und dessen Gemahlin empfangen.

München, 14. September. Der Kaiser hat noch folgende Ordensauszeichnungen verliehen: Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens dem kommandirenden General v. Parschal, den Rothen Adler-Orden 1. Klasse dem General Freiherrn von Sozenhofen, und dem Gouverneur von Ingolstadt, General von Sauer, den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Stern General v. Nagel zu Nischberg, den Kronen-Orden 1. Klasse General von Gobin, dem Chef des Generalstabs von Staadt, den Divisionsgeneralen, Ritter von Drff und Ritter von Hoffmann, (Generalmajor) denselben Orden.

München, 14. September. Prinz Leopold ist heute Morgen, einer Einladung des Kaisers folgend, zu den Thüringer Manövern nach Erfurt abgereist.

Kassel, 13. Septbr. Heute früh 10 Uhr war Festgottesdienst. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wurden am Drangerteschloß von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden empfangen und begaben sich nach der Begrüßung mit den versammelten Fürstlichkeiten nach dem auf dem angrenzenden Bowlinggreen errichteten Kaiserzelt zur Theilnahme an dem Gottesdienste. Se. Majestät der Kaiser, in Infanterie-Uniform, schritt die Fronten der einzelnen Truppentheile ab und begrüßte dieselben. Dem Kaiserzelt gegenüber war ein Altar errichtet, dahinter standen die Fahnen. Der Gottesdienst begann mit dem Gesang: „Die Himmel rühmen des Erwelten Ehre.“ Divisions-Oberpfarrer Diereoth leitete den Gottesdienst und hatte seiner Predigt den Text 1. Korinther 16, 13: „Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark!“ zu Grunde gelegt. Nachdem hierauf vor Sr. Majestät ein Vorbeimarsch der zum Gottesdienst kommandirten Truppen stattgefunden, Rathete der Kaiser der Gemäldegallerie einen kurzen Besuch ab, lehrte alsdann nach Schloß Wilhelmshöhe zurück und empfing eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte den Großherzog von Hessen und begab sich sodann gleichfalls nach dem Schlosse. Um 3 Uhr ist Zwißlener. Die Abreise Ihrer Majestäten ist für 6 1/2 Uhr in Aussicht genommen; das Zivilkabinett ist für 4 1/4 Uhr nach Erfurt ab.

Kassel, 13. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend 6 Uhr 20 Minuten unter den begeistertsten Hochs der zahl-

reich zum Abschiede herbeigeströmten Bevölkerung mittelst Sonderzuges von hier abgereist. Auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung der kommandirende General des XI. Armeecorps, General der Infanterie v. Grolman, der Oberpräsident Graf zu Eulenburg und der Oberbürgermeister Weise anwesend. — Kurz vorher hatten der König von Sachsen und der Großherzog von Hessen gleichfalls mit Sonderzug Kassel verlassen. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich begaben sich nach Darmstadt.

Erfurt, 13. Septbr. Der Kaiser und die Kaiserin sind gegen 9 Uhr hier eingetroffen und in dem festlich geschmückten Bahnhofe von der Generalität empfangen worden. Ihre Majestäten hielten darauf unter unausgesetzten jubelnden Kundgebungen der Bevölkerung ihren Einzug in die überaus prachtvoll geschmückte und glänzend illuminierte Stadt. Beim Anger hieß Ihre Majestäten der Oberbürgermeister Schnelber mit einer Ansprache willkommen, in welcher er den Besuch des Kaisers und der Kaiserin als einen neuen Markstein bezeichnete, welcher künftigen Geschlechtern noch durch die Erinnerung werde überliefert werden. Dies beweiße der allgemeine Jubel, mit welchem die Bevölkerung die Majestäten willkommen heiße. Nachdem der Bürgermeister nochmals für den Besuch der Majestäten den ehrfurchtsvollsten Dank ausgesprochen, brachte derselbe ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin aus, welches brausenend Widerhall fand. Se. Majestät der Kaiser gab in kurzen Worten der Freude über den Empfang huldvollen Ausdruck. Im Regierungs-Gebäude, woselbst Ihre Majestäten Wohnung nahmen, fand bald darauf ein Empfang der Spitzen der Zivilbehörden statt.

Erfurt, 14. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren heute Vormittag 9 1/4 Uhr in einem vierspännigen Wagen durch die prächtig geschmückten Straßen, in denen Bataille und Schulen Spalier gebildet hatten, zur Parade bei Dammsfeld. Beim Gasthof, wo die zur Parade anwesenden Fürstlichkeiten Aufstellung genommen hatten, wurden die Pferde bestiegen. Der Kaiser trug die Uniform der Königsulanen, die Kaiserin ein Reittkleid in den Farben der Kürassiere von Pasewalk. Der Kaiser ist vom Großherzog von Hessen zum Chef des Großherzoglich Heftischen Infanterie-Regiments Nr. 116 ernannt worden.

Erfurt, 14. Septbr. Bei der Parade in der Nähe von Gamsfeld ritten der Kaiser und die Kaiserin mit dem König von Sachsen und den anderen Fürstlichkeiten zunächst die Fronten der in drei Treffen aufgestellten Truppen entlang. Hierauf erfolgte der Parademarsch, welcher wegen der überaus großen Hitze nur einmal stattfand, bei der Infanterie in Regimentskolonnen, bei der Kavallerie in Eskadronfront im Schritt. Der Kaiser führte das Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannoverisches) Nr. 13 Allerhöchstselbst mit gezogenem Säbel vor, während Graf Waldersee cotoyirte. Die Fürstlichkeiten, welche Chefs von Regimentern sind, setzten sich bei dem Vorbeimarsch an die Spitze derselben, Prinz Georg von Sachsen führte sein Ulanenregiment Heftnigs von Treffenfeld (Altmärkisches) Nr. 16 vor. Bei der Kritik sprach der Kaiser über die vorzügliche Haltung der Truppen sein vollstes Lob aus. Von dem Gasthof „Zum Fürstenhof“ aus erfolgte die Rückfahrt nach Erfurt. Der König von Sachsen nimmt an dem Paradediner nicht Theil, sondern tritt nach der Rückkehr von der Parade die Rückreise nach Dresden an.

Erfurt, 14. September. Das Paradediner begann um 6 Uhr. Der Kaiser trank auf das Wohl des 4. Armeecorps, die Tüchtigkeit desselben und die tüchtige Führung hervorhebend. Der kommandirende General von Hänlich, dankte für des Kaisers Wohlwollen, die treue Hingebung des Korps versichernd. Der König von Sachsen ist um 7 Uhr abgereist. — Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen Abends eine Rundfahrt durch die

Uns Glück!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

4.

Auf dem Heimweg.

Einige Tage später stand der Heim imitten des geräumigen Hofes und zimmerte an einer Wagenbank herum, die ein wenig aus dem Loth gekommen war. Da kam seine Mutter langsam und beschwerlich an ihn heran und legte ihm eine Hand auf die Schulter.

„Mußt Dich fertig machen, Heini,“ sagte sie in gutigem Tone, einen Blick voll Stolzes auf das frische, blühende, von der Arbeit erhitzte Gesicht ihres Sohnes werfend. „Der Waldschänkenwirth Alteser ließ mich durch die Botenmagdalen wissen, daß er was abzureden hat mit mir wegen unfer'm Waldstück.“

Die Strenge des Burschen legte sich in unmutige Falten. „Darum muß ich nach der Waldschänk' geh'n?“ kam es in zögerndem Tone über seine Lippen. „Es ist viel zu thun auf dem Hof, Mutter, — vielleicht kann's der Vater abreden.“

Aber dazu schüttelte Frau Afra heftig den Kopf. — „Ich will, daß Du gehst,“ kam es in schon schärfer klingendem Tone über ihre Lippen, während sich sogleich ihre entstellten Gesichtszüge unwirsch verzogen. „Wär's nit so anstrengend für mich, dann ließ ich anspannen und führ' selbst hin, — Du aber hast junge Füß, — bist ja ohnehin oft genug in der Waldschänk', mehr gar, als Deiner Mutter lieb gewesen ist, — nun kannst' auch mir zu lieb den Weg machen.“

Der Bursche neigte verlegen den Kopf. — „Ja, gewiß, recht gern, Mutter,“ meinte er dann, „aber —“

„Nun was denn aber?“ — frug ihn die Bäuerin und sah ihn mit ihrem einen dunklen Auge forschend an.

„Ich geh' nit gern in die Waldschänk' mehr, Mutter,“ platzte der Bursche heraus, es ist Eine dorten, die mir gar nit mehr gefällt.“

Der Blick der Mutter ruhte durchdringend auf dem Angesicht des Burschen.

„Die Eine dorten hat mir schon lang' nit gefallen,“ meinte Frau Afra dann, bedeufsam den Kopf dazu neigend. „Aber was half mich all' mein gut' Zureden — Ihr Jungen habt ja immer einen eig'nen Kopf. Es hätt' nit so weit kommen brauchen! — Nun,“ setzte sie abbrechend hinzu. „Hab' Dir's ja bereits gesagt, schick' sich in kurzer Zeit ganz anders, ist erst die Christel als junge Bäuerin auf dem Hofe.“

„Ach Mutter, ich dent' ja noch gar nit an's Heirathen,“ fiel ihr der Bursch hastig in's Wort. „Und wann's dann schließlich einmal geheiratet werden müßt', dann, mit Vergnüg', Mutter, müßt' mir's schon zugesehn, daß ich auch mein Herz frag', die Christel kenn' ich ja laum.“

„Soll ein gar sauber' Mädel sein,“ schnitt ihm die Mutter trocken das Wort ab, „und wird Dir schon gefallen. Zu Johanniempfangniß machen wir Veid' uns auf die Brautschau.“

Leicht erschreckt blickte der Bursche seine Mutter an; gleich darauf aber lachte er wieder sorglos auf. — „Können uns den Weg sparen, Mutter, aus der Christel und mir wird mein Lebtag kein Paar.“

„Wann's aber der feste Willen Deiner Mutter wär', dann wirt' Du Dein Glück nicht-leichtfertig von der Hand weisen,“ versetzte die Bäuerin in scharfem Tone und sah unfreundlich fragend auf den Burschen.

„Mußt' nit gleich herb' d'rum sein, Mutter,“ bat der Heini in schmeichelndem Tone. „Schau, man ist nur einmal jung und

hat auch ein Herz in der Brust, — das ärmst' Gesieder im Gezwelg sucht sich den Liebsten nach eig'nem Herzensrath und der reichen Büchelhofbäuerin Einziger soll' velleichtest eine Dirn“, von der er gar nit weiß, heirathen müssen.“

Die Bäuerin hustete trocken und ein fast selbsterlöser Blick stahl sich aus ihren Augen. „Es ist ganz gut, wann man das Herz nit zu viel fragt,“ versetzte sie dann dumpf, „das ist ein gar trügerischer Berather.“

Sie wehrte abbrechend mit der Hand einer Entgegnung ihres Sohnes ab. „Mach' Dich jetzt fertig — und wann es was wird mit dem Wald, wär' mir's nit unlieb, würd' ihn dann dem Alteser billig verkaufen, das brauchst' freilich ihm nit auf die Nas' zu binden. Indessen Du weißt ja, der Rinkertbauer hat drei Acker Wiesenland zu verkaufen, kann's nit halten, weil er die Hypothek ablösen muß von seinem Hof, die würden gut zu unserm Anwesen passen. Wir hätten dann auch gleich Baargeld dazu, denn auf Borggeschäp' laß' ich mich nit ein, — das magst' dem Waldwirth gleichfalls sagen.“

„Wär' mir lieber gewesen, hätt' den Vater gehen lassen,“ brummte Heini verdrüßlich. „Ich weiß nit warum, aber die Waldschänk' ist mir verhaßt geworden, — zudem hat doch der Alteser schon gesprochen mit dem Vater darum.“

„So, was da sagst,“ meinte die Bäuerin gedehnt und ihre Gesichtszüge verschärften sich mißtraulich, „da weiß ich gar nit von, — wann ist's geschehen?“

„Etwas acht Tage mögen's her sein, — ich mein' wenigstens, daß der Vater noch zu dem Alteser gegangen ist, er kam ja doch erst tief in der Nacht heim — beim Förster war ich mit ihm zusammengetroffen vorher am Nachmittag.“

„Nun einerlei, geh' Du nur selbst, ich mag nit von einem Jeden Botengäng' gethan haben!“ versetzte Frau Afra mit soviel Schärfe und Bestimmtheit in der Stimme, daß der Bursche sich

Stadt zur Befestigung der prächtigen Illumination und begaben sich dann um 9 Uhr auf den Friedrich-Wilhelmsplatz, um dem Zapfenreich beizuwohnen. Der Kaiser, welcher mit der Kaiserin in dem auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz errichteten Kaiserzelt Platz nahm, spendete den musikalischen Aufführungen ein ganz besonderes Lob.

Karlsruhe, 14. Septbr. Der Großherzog reiste heute Nachmittag über Mainz nach Straßburg ab, um den Manövern der 30. Division beizuwohnen. — Die Kronprinzessin von Schweden trifft am 19. Septbr. in Baden-Baden ein, wohin deshalb das Großherzogliche Paar am Donnerstag überfiedelt.

Russland.

Galgocz, 11. September. Anlässlich des heutigen Namenstages des Kaisers von Russland brachte der Kaiser Franz Joseph, welcher gelegentlich der Manöver hier weilte, bei dem Hofdiner folgenden Toast aus: „Auf das Wohl meines theuren Freundes, Sr. Majestät des Kaisers Alexander von Russland!“ Nach dem Toast intonirte dann die Kapelle die russische Hymne, welche die Anwesenden, unter denen sich auch der Militärattaché bei der russischen Botschaft befand, stehend anhörrten.

Galgocz, 14. September. Kaiser Franz Joseph empfing gestern Nachmittag Deputationen der Geistlichkeit aller Konfessionen, des Offizierkorps und der Municipalbehörden. Auf die Versicherung der griechisch-rumelischen Erzbischöfe, im Interesse des Gemeinwohls Alles thun zu wollen, was zur Wahrung der rechtlichen Interessen der Religion und Nationalität nöthig sei, wies der Kaiser darauf hin, daß die feste Schutzwehr für die Religion und Nationalität ein gesetzlicher Staatsorganismus sei. „Betrachten Sie als Hauptaufgabe Ihres heiligen Amtes nicht nur die Pflege des konfessionellen Friedens, sondern auch des Friedens zwischen den Nationalitäten.“

Paris, 14. Sept. Der französischen Presse scheint der tägliche Eindruck, den die Lohengrinangelegenheit im Auslande macht, doch allmählich zum Verständnis zu kommen, denn viele Blätter weisen auf die schiefe Beurteilung hin, die das Verhalten der Chauvinisten selbst in Russland finden müsse. Namentlich scharf tritt die „Justice“ auf; sie erklärt, daß, wenn es festgesetzt werden sollte, daß Frankreich über den Ereignissen von Kronstadt den Kopf verloren habe, dies auf die französisch-russischen Beziehungen einen äußerst schlechten Eindruck ausüben werde. Mehrere Blätter bezeichnen das ganze Treiben als höchst erniedrigend für Frankreich, was aber die „Patrioten“ nicht hindert, für Mittwoch ihre Vorbereitungen zu treffen. Gestern fanden mehrere Versammlungen der boulangistischen Bezirkskomitees statt, und es wird behauptet, daß viele derselben sich bereit erklärt hätten, an der Kundgebung theilzunehmen.

Mont sous Vaudry, 14. Sept. Die Beisetzung Grebys fand alsbald nach dem Eintreffen der Minister statt.

Belfort, 14. September. Die Geniektion beschloß mit Ermächtigung des Kriegsministeriums neue Befestigungswerke am linken Savonreufe-Ufer anzulegen, wahrscheinlich behufs Verstärkung der Forts von Salbert.

Madrid, 11. September. Ein amtliches Telegramm aus Manila sagt: Die militärischen Maßnahmen gegen die Aufständischen haben zu einem erfolgreichen Ende geführt.

Kopenhagen, 11. September. Sämtliche im Hafen liegende Kriegsschiffe waren aus Anlaß des Namenstages des Kaisers von Russland glänzend illuminiert. An Bord derselben wurde Feuerwerk abgebrannt.

Stockholm, 14. September. Der Kronprinz von Italien ist gestern hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Kronprinzen Gustav sowie von dem italienischen Gesandten Grafen Zannini und den übrigen Mitgliedern der italienischen Gesandtschaft empfangen worden. Der Kronprinz hat in der italienischen Gesandtschaft Wohnung genommen und im Laufe des Tages dem Könige und der königlichen Familie seine Besuche abgestattet.

Petersburg, 14. September. Eine allgemeine Mobilmachung des russischen Heeres soll nach Mittheilungen der „Times“ aus Petersburg für die Mitte April des nächsten Jahres anbefohlen sein. Es handele sich darum, die neue Heeresorganisation praktisch zu erproben. Mit den strategischen Eisenbahnen sowie wegen Lieferung des Kriegsmaterials sollen bereits die nöthigen Verträge abgeschlossen sein. Wenn nur der Zustand der russischen Finanzen nicht noch einen Querstrich durch diese Pläne macht.

Konstantinopel, 11. September. Eine Audienz des englischen Botschafters White bei dem Sultan ist bevorstehend. — Die veränderte Vertheilung, England schüre den Aufstand in Yemen, stieß bei der Pforte ebenso auf Unglauben, wie die Ausweisung, daß die türkenfeindlichen Albanesenstämme Waffen aus Dalmatien erhielten.

Konstantinopel, 13. September. Ein Kosakenstückchen am Bosporus — unter dieser Ueberschrift bringt der „Hamb. Corr.“ eine Zuschrift aus Konstantinopel, die dem Blatt nach seiner Angabe von vertrauenswürdigem Orte zugegangen ist und die die Frage, auf welches Ziel Russland bei seinem Vorgehen wegen freier Durchfahrt durch die Dardanellen für die Schiffe der freiwilligen Kreuzerflotte eigentlich losstreue, dahin

beantwortet, daß die russische Politik einen militärischen Handstreich vorbereite, um in den Besitz der Stadt Konstantinopel zu gelangen.

Konstantinopel, 14. Sept. In einer von „Wolffs Bureau“ verbreiteten Auslassung des „Standard“ über die Dardanellenfrage erinnert das Blatt den Sultan daran, daß das Bestehen seines Reiches ein präkäres sei und von der Nebenbuhlerschaft der großen Mächte abhängige. Der Sultan werde wahrheitsgemäß in Erwägung gezogen haben, daß die in der Meerengenfrage ertheilte Bewilligung Russland vielleicht minder lästig in Betreff der Rückstände aus der Kriegskostenentschädigung machen und der Türkei und Frankreich die Unterstützung Russlands in der ägyptischen Frage eintragen würde. Sollte indessen Russland, so bemerkt der „Standard“, sich Konstantinopels bemächtigen, so würde es sofort durch England und den Dreibund von dort entfernt werden.

San Francisco, 14. Septbr. Laut Meldungen aus China protestirte der englische Gesandte gegen die sommelige Verhaftung der Anführer der jüngsten Unruhen. Man glaubt, daß Gewalt angewendet wird, falls China nicht einen vernünftigeren Weg einschlägt.

Die Niederlage unserer Schutztruppe

in Ostafrika ist nunmehr zur Wahrheit geworden. Die vom „Berl. Tagebl.“ zuerst verbreitete Falschmeldung hat leider durch den „Reichsanzeiger“ allzujahel ihre Bestätigung gefunden. Bis jetzt liegen über die Katastrophe folgende Meldungen vor:

Berlin, 14. Sept. Eine beim Auswärtigen Amte eingegangene Depesche meldet, daß die Expedition am 17. August Morgens in Uhehe südlich vom Ruhahafusse von Wahehe überfallen und zerstreut ist. Vermißt werden: Offiziere Zelewski, Ziewitz, Birch, Dr. Buschow, Unteroffiziere Herrich I, Ederwitz, Schmidt, Henzelhaupt, Hemprieh. Wohlbehalten sind Offiziere Lettenborn, Heydebred, Unteroffiziere Kay und Wucher. — Die Wahehe, welche im Hinterlande des südlichen Theiles unserer ostafrikanischen Kolonie, nach dem Nyassa-See zu wohnen, sind noch nie ganz beruhigt gewesen, und dieser Umstand hatte eben die Entsendung der Expedition Zelewski erforderlich gemacht. Wie es gekommen ist, daß die ziemlich starke Expedition von den Wahehe eine Schlappe erlitten hat, muß durch die zu erwartenden näheren Berichte aufgeklärt werden; das Unglück wird möglicherweise auf den Umstand zurückzuführen sein, daß die Wahehe durch die Nachbarschaft der portugiesischen Kolonie Mozambique in der Stand gesetzt gewesen sind, sich mit modernen Feuerwaffen reichlich zu versehen; sie stellen deswegen wohl den gefährlichsten unter den deutschen Stämmen dar. So bedauerlich der Vorfall an sich ist, so wird er weitere schlimme Folgen für unsere Kolonie doch wohl schwerlich nach sich ziehen, da der Gouverneur in Dar-es-Salaam sicherlich dafür sorgen wird, daß die Wahehe durch eine entsprechend starke Abtheilung der Schutztruppe exemplarisch gezüchtigt und endgiltig zur Ruhe gebracht werden.

Die Katastrophe hat sich südwestlich von Mpwapwa zugegetragen. Konda liegt an der Karawanenstraße Mpwapwa-Dar-es-Salaam. Bekanntlich hatten die Wahehe in den Monaten Mai und Juni auf der Karawanenstraße von Mpwapwa nach Tabora verschiedene Räuberzügen begangen, und Mitte Juli brach in Folge dessen Premierleutnant von Zelewski mit einer größeren Expedition von Dar-es-Salaam auf, um den Stamm zu züchtigen. Herr von Zelewski war erst im April, nachdem die Schutztruppe in eine kaiserliche umgewandelt worden, zum Kommandanten derselben ernannt; er hatte der vom Reichskommissar v. Wismann begründeten Truppe von Anbeginn angehört.

Das „B. T.“ hat Montag früh noch folgendes Telegramm ihres langjährigen Korrespondenten verbreitet: Das Expeditionskorps des Premierleutenants Zelewski ist total aufgerieben. Vermuthlich sind 10 Europäer und ca. 300 Schwarze todt; 300 Mannergewehre, zwei Kanonen und zwei Maximgeschütze, sowie alle Munition sind dem Feinde in die Hände gefallen. Vier Europäer und 60 Schwarze haben sich nach Konda gesüchtet. Die Station Mpwapwa und die Karawanenstraße dorthin ist gefährdet. Da es vorläufig unmöglich scheint, eine größere Expedition gegen die Wahehe auszuführen, so ist die Situation kritisch.

Bei der Unternehmung handelte es sich um eine Expedition der 5., 6., 7. und 8. Kompagnie der Schutztruppe nach dem Innern in westlicher Richtung. Diese Kompagnien, welche in dem letzten amtlichen Berichte aus Ostafrika als „auf Expedition“ bezeichnet werden, haben sämmtlich ihren Sitz in Dar-es-Salaam. Der Führer der 5. Kompagnie ist v. Perbandt, welcher sich aber bis Ende August in Deutschland mit Urlaub aufhielt und erst vor 14 Tagen nach Ostafrika abgereist ist, um den Befehl über den Theil der Schutztruppe zu übernehmen, welcher die Wismann'sche Karawane zum Bitorafsee begleiten soll. Zur 5. Kompagnie gehörten Lieutenant von Ziewitz und Arzt Dr. Buschow. Lieutenant von Ziewitz ist am 12. April 1862 zu Beshwyl im Kreise Rummelsburg in Pommern geboren, Dr. Richard Buschow am 17. September 1865 zu Münster in Westfalen. Den Befehl über die ganze jetzt verunglückte Expedition hatte der Kommandeur von Zelewski selbst übernommen. Der Kommandeur der Schutztruppe, Emil v. Zelewski, ist geboren am 13. März 1854 zu Bendorgau (Kreis Neujadt in Westpreußen); er bekam den Oberbefehl über

die Schutztruppe, nachdem dieselbe eine kaiserliche geworden war; vorher war er Chef von Alwa. v. Zelewski war schon früher im Dienste der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Ostafrika und hat daselbst verschiedene Züge mitgemacht und geleitet. Lieutenant v. Birch, zuletzt im 1. Garderegiment z. F., ist erst mit dem am 16. April von Neapel abgegangenen Reichspostdampfer nach Ostafrika abgereist. Der gleichfalls unter den Vermißten befindliche Offizierarzt Dr. Buschow kam mit dem letzten Sudanesentransport im April 1890 nach Ostafrika. Lieutenant von Ziewitz ist seit Februar 1890 bei der Schutztruppe.

Marine.

Wilhelmshaven, 15. Septbr. Se. Excellenz der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes, Viceadmiral Hollmann, hat die Befehle nach Rückkehr vom Urlaub wieder übernommen. — Stabsarzt Dr. Diefen I hat einen vierwöchentlichen Urlaub nach Berlin und Breslau angetreten.

Die an Bord der Fahrgänge der Panzerfahrzeugs-Flottille zu einer siebenwöchentlichen Uebung eingezogenen Reserve-Mannschaften sind heute Morgen wieder zur Entlassung gelangt. — Der Abfertigungstransport von S. M. Fahrgang „Vorech“ ist gestern Abend mit dem letzten Zuge — von Galaz kommend — hier eingetroffen. — Die zur Entlassung gelangenden Reservisten der hiesigen Marinebatterie werden morgen früh 5 Uhr 6 Minuten von hier aus bis Bremen mittelst Sonderzuges befördert werden.

Guxhaven, 13. September. Uebungen mit dem Scheinwerfer fanden Ende voriger Woche wieder vielfach von Fort Kugelbaake aus statt. — Die Anwesenheit des chilenischen Kreuzers „Presidente Pinto“ war ungemein schnell bekannt geworden. Man sah, wie ein Boot von dem Kriegsschiff abgelassen wurde, das einen Offizier landete, der sich alsbald zu dem hiesigen Kommandanten, Korv.-Kapt. Stolze, begab, um von diesem die Erlaubnis zu erhalten, flussaufwärts fahren zu dürfen. Unmittelbar nachdem sich der Offizier wieder an Bord begeben hatte lichtete das Schiff die Anker und dampfte nach Hamburg.

Kiel, 14. September. S. M. Vermessungsfahrzeug „Rauflus“ ist gestern in Swinemünde eingetroffen und wird heute wieder den hiesigen Hafen verlassen. — Für das kommende Winterhalbjahr sind nach der „N. D. Z.“ folgende Kommandirungen im Zahlmeister-Personal der Marinestation der Ostsee verfügt worden: Oberzahlmeister: Meding, Leiter der Werkstätten des Bekleidungsamts, Dombrowsky, leitender Zahlmeister der Zahlmeister-Station, Sonnenstuhl, Kommandant der Stationskaffe, Wistram, Geschwader-Zahlmeister, Zahlmeister: Rimee, 1. Werkdivision, Korke, Abwicklungsbureau, Groth, Torpedospektion, Faber, Marine-Akademie und -Schule, Steinhäuser, 1. Abth. 1. Matr.-Div., Bertram, „Leipzig“, Gronemann, „Bayer“, Hof, 1. Torpedo-Abtheilung, Hellbach, 1. Sebataillon, Lewandowsky, Kontrolleur-Stationskaffe, Lehmann, 2. Abtheilung 1. Matr.-Div., Kaspar, Deckoffizierskaffe, Veride, 1. Matrosen-Artillerie-Abth. Unter-Zahlmeister: Hoffmann, Stationskaffe, Gottschow, Intendantur, Krause, zur Verfügung des Stationskommandos, Heppner, „Hohenzollern“, Wapnewsky, „Deutschland“, Braun, „Schwalbe“, Lehner, „Blücher“, Sydow, 2. Abtheilung 1. Matrosen-Division, Feldmann, „Baden“, Wendeler, „Kronprinz“, Solf, „Möwe“, Landwehr, „Sperber“, Blot, „Bussard“, Kruse, „Moltke“, Wolske, Offizier-Bekleidungs-Kommission, Knaak, 1. Abtheilung 1. Matrosen-Division, Vorpahl, Schiffsjungen-Abtheilung, Schmedeberg, „D 1“, Misch, „D 3“, Schulz, 1. Werk-Division, Zahlmeister-Aspiranten: Wulff, 2. Abtheilung 1. Matrosen-Division, Gutze, 1. Werk-Division, Compant, „Deutschland“, Unger, 1. Abtheilung 1. Matrosen-Division, Weidemann, Intendantur, Nonnenmacher, „Kronprinz“, Panzhager, „Alexandrine“, Schröder, „Moltke“, Hoffmann, 1. Abtheilung 1. Matrosen-Division, Maack, Intendantur, Lohs, 2. Abtheilung 1. Matrosen-Division, Paschkowsky, „Rhein“, Wolter, „Meteor“, demnächst Hilfsarbeiter der Intendantur, Bollberg, Bekleidungsamt, Hoferz und Sauger, Intendantur, Nieber, Torpedo-Abth., Baum, 1. Abtheilung 1. Matrosen-Division.

Berlin, 14. Sept. Das Kanonenboot „Jltis“, Kommandant Korv.-Kapt. Nicker, ist gestern in Chesoo eingetroffen.

Hamburg, 14. September. Dem „Hamb. Corr.“ wird geschrieben: Die Besatzung des hier eingelaufenen chilenischen Kriegsschiffes „Presidente Pinto“ macht einen nahezu Mitleid erregenden Eindruck. Die Leute, aus allen Nationalitäten zusammengewürfelt, erscheinen zum Theil zerfressen, zum Theil in phantastischen Uniformen. Der Kommandant ist nach Paris gereist, um mit dem chilenischen Vertreter zu unterhandeln und vor Allem Geld zu erhalten. Bei den engen Handelsverbindungen Hamburgs mit Chile würden die allerdinge sehr dringend für die nothwendigsten Lebensmittel erforderlichen Gelder auch hier beschafft werden.

Bombay, 13. Sept. Auf den Kriegsschiffen „Marathon“ und „Medbraest“ sind 15 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Kolale.

Wilhelmshaven, 15. September. Der Bezirksoffizier, Hauptmann z. D. Müller, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 15. Septbr. Aus der Kommandirungsliste der Zahlmeister ist ersichtlich, daß auch im kommenden Winter das Panzerschiff „Bayer“ in Dienst bleiben wird.

Wilhelmshaven, 15. Septbr. Die Gerichtsferien haben ihr Ende erreicht und nehmen die Gerichte von heute ab ihre Thätigkeit wieder auf.

wohl oder übel dazu verstehen mußte, in den sauren Apfel zu beißen und seiner Mutter gefügig zu sein.

Schon eine Viertelstunde später verließ er in sauberer Gewandung den Hof.

Aber er begab sich nicht den geraden Weg an dem Forsthaufe vorüber nach der Waldschänke, vielmehr beschrieb er einen weiten Bogen um dasselbe. Es war ihm offenbar darum zu thun, den Bewohnern desselben nicht kund zu geben, wohin er seine Schritte lenken mußte.

„Ich kann auf dem Rückweg doch noch vorbeikommen,“ murmelte er vor sich hin. „Ich weiß nit, wie's zugeht, — aber früher hab' ich mir nit daraus gemacht, stundenlang abzuschwätzen mit der Greth, aber seitdem ich der blonden Broni tief hineingeschaut hab' in ihre blauen Augen, ist mir's, als ob ich an ihr Unrecht thü.“

Träumertlich vor sich niederschauend, schritt der Bursch seines Weges weiter durch den hochwipfligen Wald. Sonst, wenn ihn sein Weg durch das grüne Nieder führte, pflegte er ein leichtes Pödelchen um das andere mit lauter, wohlklingender Stimme vor sich hin zu singen. Heute indessen schwieg er und um seine frisch erblühten Lippen zuckte es manchmal wie verdrossen. Offenbar wurde mit jedem Schritte, den er machte, seine Lust, in der Waldschänke Einkehr zu halten, eine geringere.

Wenn er indessen geglaubt hatte, in der Waldschänke eine zuvorkommende oder gar gegenheilige Aufnahme zu finden, so konnte er sich bald enttäuscht fühlen.

Grethe befand sich allein in der Wirthsstube. Sie empfing den Eintretenden mit kühler Freundlichkeit, ohne sich bei seinem Eintritt zu erheben oder auch nur den schadhaften Strumpf, mit dessen Stopfen sie sich eben beschäftigte, aus der Hand zu legen.

„Grüß, Gott auch,“ klopfnickte sie dem Burschen leicht zu.

„Man, läßt Dich wieder einmal seh'n, bist ja gar lang nit hier gewesen — was schaffst denn?“

„Die Mutter schickt mich her, ich soll Absprach' nehmen mit Deinem Vater,“ entgegnete der Bursche zurückhaltend. „St' er hiesig oder über Land?“

„Er hantritt im Keller unten, ich werd' ihn gleich 'rauf rufen,“ meinte das junge Mädchen mit schnipplichem Ausdruck.

Er stand auf und schritt an dem Burschen vorüber aus dem Zimmer.

Draußen hörte Geln! sie mit ihrer tiefen Stimme nach dem Vater rufen. Er strich sich mit der Hand die Schweißtropfen von der Stirn, dann schaute er sich, tief aufathmend, in dem langhinstreckten, niedrigen Raume um.

Die drückende, dumpfe Luft in diesem lafete dem jungen Burschen auf der Brust. Er ging deshalb an ein Fenster und öffnete dieses. Mißmuthigen Blickes schaute er um sich, er begriff nicht mehr, wie er früher so lange Stunden hatte in diesem selben Raume verbringen können.

Er mußte jetzt von einem anderen Sehnen mit machtvollstem Drange seine Brust erfüllt, dem er gar zu gern nachgegeben hätte. Im Schatten jener beiden Eichenriesen, welche sorglos das Forsthaus bewachten, mußte es sich wohlthig träumen und plaudern lassen.

Geln! mußte ein paar blaue Augen, in die er gar zu gern schaute, er hatte eine süße, helle Stimme kennen gelernt, an deren lüchtem Geplauder er sich gar nicht satt hören konnte; ohne sich selbst darüber klar zu sein, war der junge Bursche bis über die Ohren in die blonde Försterstochter verfallen. Diese hatte es ihm schon angethan gehabt, als sie in ihrer lieblichen Art zum ersten Mal an ihn herangeraten war und sich theilnahmsvoll nach seiner Verleugung erkundigt hatte. Seitdem war die Neigung in seinem Herzen immer mehr erstarkt und die letzten Zusammenkünfte hatten

sie zur Leidenschaft anwachsen lassen, ohne daß der Gegenstand seiner Liebe selbst bisher eine Ahnung besaß.

Die Thür öffnete sich wieder und die Gret lehrte in das Zimmer zurück.

Sie besorgte dem Burschen einen Schoppen Wein aus der Einkünfte und setzte das Glas, nachdem sie, wie landsüblich, daran genippt, vor ihm auf den Tisch nieder.

Dann wendete sich die schlanke Dirn' und lehrte nach ihrem vorigen Sitzplatze zurück. Sie nahm ihre Arbeit wieder vor, aber es schien ihr nicht um eine eifrige Förderung derselben zu thun zu sein; nur zu bald ließ sie den Strumpf wieder sinken und schaute den Burschen halb von der Seite an.

„Du wirft Dir schon ein wenig an meiner Gesellschaft genügen lassen müssen,“ meinte sie, „Vater ist eben beim Wein abgeh'n, da kann noch eine halbe Stund' d'rauf geh'n.“

Der Geln! erhob sich ungeschlüssig. — „Hm, ich kann ja noch einmal durch den Wald geh'n,“ meinte er endlich, „bis dahin ist er vielleicht fertig.“

Da aber flammte es zornig in den Augen des jungen Mädchens auf. — „Ja, wie's beliebt,“ versetzte sie mit leiser, bebender Stimme, „wann Du aber lieber in der Schänke bleibst, so kann ich ja auch aus dem Zimmer geh'n, wenn Dir's darum zu thun ist.“

Der Bursche fuhr halb herum. — „Oho, wie'so?“ meinte er zu der Dirn', die ihn mit zornigem Blick betrachtete. „Hast mit nit zu Leid' gethan!“

„Es muß aber doch so sein,“ fiel ihm die Greth, sich er-eifernd ins Wort, „macht ja auf einmal, als ob ich des Lieb-haftigen Tochter wär, ich wüß' nit, was ich Dir in den Weg gelegt hätt', daß Du anders worden bist, — ich hab' Dir metner Seel' nit zu Leid' gethan.“

(Fortsetzung folgt.)

Wilhelmshaven, 15. Septbr. Der gestrige zweite Tag des Schützenfestes stand gleichfalls unter der Gunst der Witterung und brachte verhältnismäßig viel Leben auf den Festplatz. Die Budenbesitzer waren denn auch mit dem Geschäftsgang recht zufrieden. Das Abends heraufziehende Gewitter vermochte einen ungünstigen Einfluß nicht auszuüben, da die Mehrzahl der Besucher Schutz in den sicheren Räumen des Schützenhauses gefunden hatte. Hier wie in den Zelten wurde wie auch am ersten Tage bis in den Morgen hinein flott getanzt. Die Schieß-Ergebnisse waren folgende: Konkurrenzschüsse I (freihändig): 1. Hr. Heinen hier, 41 Ringe; 2. Hr. Santow hier, 39 Ringe; 3. Hr. Rouz hier, 38 Ringe; 4. Hr. Pape hier, 37 Ringe; 5. Hr. Th. Müller hier, 37 Ringe; 6. Hr. Lübben-Bant, 36 Ringe; 7. Hr. Eilers hier, 34 Ringe; 8. Hr. Schönbohm-Delmenhorst, 32 Ringe; 9. Hr. Zwibgmann-Bant, 32 Ringe. Konkurrenz-Prämienstücke II (aufgelegt): 1. Hr. Lübben-Bant, 59 Ringe; 2. Hr. Zwibgmann-Bant, 55 Ringe; 3. Hr. Santow hier, 55 Ringe; 4. Hr. Heinen hier, 54 Ringe; 5. Hr. Niemann hier, 54 Ringe; 6. Hr. Eilers hier, 52 Ringe; 7. Hr. Menges hier, 52 Ringe; 8. Hr. Pape hier, 52 Ringe; 9. Hr. Plate-Delmenhorst, 52 Ringe; 10. Hr. Wiesenfeld hier, 52 Ringe; 11. Hr. Helles hier, 51 Ringe; 12. Hr. Lange hier, 51 Ringe; 13. Hr. Wehmeier hier, 51 Ringe; 14. Hr. Rouz hier, 50 Ringe; 15. Hr. H. Tiesler hier, 48 Ringe.

Wilhelmshaven, 15. September. Den nächsten Freitag, den 18. September, bezeichnet Rudolf Falb als kritischen Tag allererster Ordnung, ja als den stärksten kritischen Tag des ganzen Jahres 1891.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 12. Septbr. Heute Mittag wurde in der Hunte am Stau unter einem Holzstoß eine schon stark in Verwesung übergegangene männliche Leiche gefunden. Nach dem Zeuge zu schließen hatte der Todte dem Arbeiterstande angehört. In der Tasche fand man ein Portemonnaie mit etwa 8 Mark Geld. Die Leiche wurde sofort zum Hospital geschafft.

Oldenburg, 13. Sept. S. K. H. der Großherzog von Oldenburg wollte, wie man nachträglich erfährt, kürzlich einige Tage im strengsten Zinkognito in Berlin, um die Kunstausstellung in Augenschein zu nehmen.

Gmden, 13. Sept. Das Ueberlandlabel der neuen deutschen Pinte ist jetzt bis Hinte gelegt worden. In 2-3 Tagen werden die Arbeiter zur Legung des Labels durch unsere Stadt fortgeführt werden können.

Beener, 14. Septbr. Die Brauerei „Frisia“ ist durch Verkauf in den Besitz der Herren S. F. Koolman u. Co. übergegangen.

Bremen, 14. Sept. Das Interesse für die deutsche Pferdezucht steigt in Amerika immer mehr. Dieser Tage wurden mit einem Hamburger Dampfer allein 24 zwei- bis vierjährige Hengste nach Newyork versandt, davon 14 von holländischen und 10 von oldenburgischen Züchtern. Die stattlichen Thiere, die hoch bezahlt wurden, sollen zur Verbesserung der Zucht nordamerikanischer Rutschpferde dienen.

Helgoland, 11. Septbr. Seit 1813 ertönte zum ersten Mal in vergangener Nacht in den Straßen Helgolands der Ruf „Feuer“. Der Schrei: „Es brennt im Unterlande im Konversationshause“, weckte die Helgoländer aus dem Schlummer. Die Kirchenglocken läuteten, der Polkist rührte die Trommel in den Straßen. Der Brand war im Keller des Konversationshauses, wo große Massen Steinkohlen lagerten, ausgebrochen. Schon drangen aus den Fenstern des Kellers die hellen Flammen hervor. Auf dem mit Blumen bespizenen Platz vor dem Kurhaus sammelte sich bald eine Menge Menschen, Helgoländer und Fremde. Unter den zuerst Erschienenen sah man, wie der „Post“ berichtet wird, den Kom-

mandanten Kapitän J. S. Gehler, den Vertreter des Landraths Oberst Leo, die Marineoffiziere und den Branddirektor mit den Spritzen; bald ordneten sich die Reihen, und die Vörschicht begann. Am thätigsten waren hierbei außer den Helgoländern die Marine-soldaten und die bei den Besetzungswerten angestellten Arbeiter, Balen und Italiener. Bald hatten sich mehrere lange Ketten bis zum Strande gebildet, in denen man fremde Badegäste und Helgoländer ohne Unterschied des Standes die leeren und die mit Seewasser gefüllten Eimer von Hand zu Hand gleiten sah. Meist wurde das Wasser durch die Kellerfenster gegossen. Besonders wirksam erwies sich auch zur Erstüfung des Feuers Erde, die aus dem Boden des Konversationshausgartens von den Italienern geholt wurde. Inzwischen hatte man alle Werthsachen, auch die vom Staate für 13 000 Ml. angekaufte Gattische Vogelsammlung (400 Exemplare) in Sicherheit gebracht. Bei Tagesanbruch war das Feuer gelöscht, und um 7 Uhr wurde das Wassertragen eingestellt. In dieser Saison müssen die Reunions und Konzerte an einem anderen Orte abgehalten werden. Das Badeleben nimmt ungeführt seinen Fortgang. Man darf sich nicht verhehlen, daß bei der Helgoländer Bauart das ganze Unterland in großer Gefahr geschwebt hat.

Vermischtes.

Berlin, 13. Septbr. Frau Anna Schramm ist nach dem Erfolge, welchen sie auf der Generalprobe von „Die Augen des Herzens“ und „Herrn Kaudel's Garbinpredigten“ errungen, bis zum 1. September 1894 für das königliche Schauspielhaus engagiert worden.

Dem Reichskanzler General v. Caprivi ist München theuer geworden. Wie das „Bayer. Vaterland“ berichtet, ist ihm dort sehr werthvolles Leibeswohl an der Kolk verendet. Sigl meint boshaft, es habe wahrscheinlich das Münchener Wasser nicht vertragen können oder es sei ihm die Begelsterung der Münchener in die Gedärme gefahren.

Hamburg, 11. Sept. Im Hafen fand heute ein Zusammenstoß zwischen einer Barkasse und einem Bugjirdampfer statt, wobei drei Personen ertranken.

Wien, 11. Sept. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Athen gemeldet: Der italienische Postdampfer „Taormina“, von Konstantinopel kommend, stieß in der Nacht beim Vorgebirge Sunium auf den griechischen Postdampfer „Thessalie“. Das italienische Schiff sank sofort, nur der zweite Kapitän und ein Deckpassagier wurden gerettet. Die übrigen an Bord des italienischen Schiffes befindlichen Personen, etwa hundert, sollen ertrunken sein.

Wien, 12. Septbr. Ein Telegramm von Nohds aus Athen sagt, die Kollision zwischen den Dampfern „Taormina“ und „Thessalie“ fand bei Saburoni statt. Der Dampfer „Thessalie“ kam in Rhalerun schwer beschädigt an. Man vermutet, daß 70 Passagiere ertrunken sind, 25 Personen wurden gerettet, der Kapitän ist ertrunken. Ein Theil der Mannschaft befindet sich auf dem Dampfer „Thessalie“.

Wien, 12. Septbr. Die Navigazione Italiana erhält über den Untergang der „Taormina“ entsehlige Details. Eine ganze Familie von neun Personen ist umgekommen. Man sah Gruppen von Frauen, die ihre Kinder umfaßten, mit den Wellen kämpfend, untergehen. Die Geretteten wurden alle halbnaakt und bewußtlos aus dem Wasser gezogen. Man hofft, daß die Rettungskähne, die noch nicht alle eingetroffen sind, noch einige gerettete Passagiere an Land bringen werden. Der Dampfer „Macedonia“ fischte den Helzer auf, welcher bereits 6 Stunden mit den Wellen gekämpft hatte. Von der Besatzung sind 31 Mann mit dem Kapitän gerettet.

Madrid, 14. Sept. Infolge heftiger Regengüsse sind Flüsse in der Provinz Toledo aus den Ufern getreten. Die Stadt Consuegra und zahlreiche Dorfschaften sind unter Wasser gesetzt. Mehrere Häuser sind durch das Wasser fortgerissen. Auch zahlreiche Menschenleben sollen zu Grunde gegangen sein.

Halifax, 12. Sept. Wie die dieser Tage hier eingetroffenen Schiffe melden, hat die Fischerflotte bei dem letzten furchtbaren Defekt bedeutenden Schaden genommen. Viele Fahrzeuge erlitten Schiffsbruch und der Schooner „Georgian“ kenterte, wobei 17 Mann ertranken. Bei vielen Schiffen ist die Tadelage schwer beschädigt worden.

Paris, 13. Sept. Ein Telegramm des Kommandanten des in Fort de France, Insel Martinique, eingetroffenen Aviso „Biffon“ beziffert die Zahl der bei dem dortigen Cyclon im August umgekommenen Personen auf ungefähr 500.

London, 14. Sept. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Luebel vom gestrigen Tage wurden durch eine Feuersbrunst 34 Häuser in Asche gelegt. 75 Familien sind dadurch obdachlos geworden.

Athen, 13. Sept. Gestern Abend stieß das der hellenischen Kompagnie gehörige Dampfschiff „Heptantios“ bei der Einfahrt in den Hafen von Syra mit dem englischen Dampfer „Semtramis“ zusammen. Der englische Dampfer sank sofort, die Mannschaft wurde gerettet, die Ladung gilt als verloren.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Wind-richtung.	Wind-stärke.	Witterung.			Niederschlags-menge.
							Wolken.	Thau.	Reif.	
Sept. 14.	7.30 Morg.	756	21.1	15.1	SW	3	10	ni	—	—
Sept. 14.	8.30 Morg.	756	21.1	15.1	SW	3	10	ni	—	—
Sept. 15.	8.30 Morg.	760.8	15.1	20.0	SW	3	8	ni	—	2.6

Bemerkungen: Sept. 14.: 6 Uhr 15 Min. bis 8 Uhr 40 Min. Nachmittags Springewitter mit Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, 16. Septbr.: Vorm. 11.3, Nachm. 11.42.

Willelmshaven, 15. Sept.	Russbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe		105.45	106.—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe		97.50	98.05
3 pCt. do.		83.70	84.25
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe		104.85	105.50
3 1/2 pCt. do.		97.40	97.95
3 pCt. do.		83.70	84.25
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols		97.—	—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	Stück à 100 Ml.	101.25	—
3 1/2 pCt. do.		95.—	—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Bankdirekt. (Kündbar)		99.—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe		95.—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe		125.35	126.15
4 pCt. Cuxin-Viktor. Prior.-Obligationen		101.—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente		94.70	—
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Franc. und darüber)		89.50	—
4 1/2 pCt. Barps-Sphinx-Prior. kündbar à 105		103.50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank		92.10	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Atten-Bank vor 1900 nicht auslosbar		101.90	102.75
Bechl. auf Amsterdam kurz für Swid. 100 in Ml.		167.70	168.50
Bechl. auf London kurz für 1 Pst. in Ml.		20.28	20.38
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Ml.		4.17	4.22

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an eisernen Bootsklappen, zusammen 420 Stk., verschiedene Größen, soll am 21. September 1891, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Bootsklappen“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0.50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, 11. Septbr. 1891.
Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Oldemb. Staatsbahn.



Vom 1. Oktober d. J. an haben Arbeiter-Wochen- und Rückfahrkarten nach und von Wilhelmshaven nur in den nachgerannten Zügen Gültigkeit:

1. für die Einfahrt:
a. an Werktagen:
in den Zügen Nr. 81 Morgens 5.32 ab Jever und Nr. 2 Morgens 8.32 ab Varel;

b. an Sonntagen:
in den Zügen Nr. 91 Abends 9.55 ab Jever und Nr. 10 Abends 10.07 ab Varel.

Der Zug Nr. 91 wird an Sonntagen in Ostern nach Bedarf anhalten.

2. für die Rückfahrt an Werktagen:
in den Zügen Nr. 88a Abends 6.38 nach Jever und Nr. 9 Abends 6.55 nach Varel.

Im Uebrigen wird auf die betreffenden früheren Bekanntmachungen Bezug genommen.

Oldenburg, den 8. September 1891.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. d. J. eine Oberwohnung, Stube, Schlafstube, Küche und Kammer, an ruhige Bewohner. Bismarckstraße 21.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am **16. d. M., 2 1/2 Uhr Nachm.**, im Pfandlokale hier, **1 Sopha**, öffentlich meistbietend, verkaufen. Wilhelmshaven, 15. Septbr. 1891. **Kreis, Gerichtsvollzieher.**

Zwangsverkäufe.

Am **Mittwoch, den 16. September d. J.**, sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Nachmittags 2 Uhr in Feld's Wirthshaus in Kopperhörn:
1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine und 5 Bilder;

Nachm. 3 Uhr in Zwibgmann's Wirthshaus in Bant:
2 Kleiderchränke, 1 Nähmaschine, 4 Bilder, 1 fl. Tisch, 2 Blumenbänke, 2 Blumenwagen und 4 Topf-Blumen.

Körber,
Gerichtsvollzieher in Jever.

Verkauf.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Hausmanns **Bruno Eufen** zu Wippels und des Reutners **H. F. Dirks** in Varel habe ich die demselben gemeinschaftl. erbbl. igen, zu **Neuender-Wählereihe** belagerten

beiden

Wohnhäuser

unter der Hand zu einem mäßigen Preise zu verkaufen. Die Häuser sind je zu 2 bequemen Wohnungen eingerichtet und in gutem baulichen Zustande. Der Antritt kann beliebig zum 1. Novbr. d. J. oder auch zum 1. Mai f. J. erfolgen. Reflektanten wollen bis zum 20. d. Mts. mit mir in Unterhandlung treten. Neuende, den 7. Septbr. 1891.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. November oder früher neue Wilhelmshavenerstr. 2 Etagenwohnungen von je 4 Räum. mit Zubeh., sowie e. e. Oberwohn. **Hoffmann,** Grenzstr. 16.

Zu vermieten
eine freundliche Etagenwohnung mit Wasserleitung nebst Zubehör z. 1. November für 384 Mark.
J. A. Zapfen, Banterstr. 14.

Zu vermieten

eine **Unterowohnung**, Preis 255 Ml.
Mascher, Bösenstraße 28.

Logis für 1-2 Mann.

Grenzstraße 9, I.

Zu vermieten 1 möbl. Zimmer.

Marktstraße 45, 1 Tr.

Zu vermieten

eine **möblirte Stube** nebst Schlaf-tabinet zum 1. November.
Augustenstraße 9, 1. Etage.

Logis

für 1 jg. Mann. Grenzstraße 16.

Gesucht

zum 1. Oktober oder 1. November von einem j. Mädchen ein unmöbl. heizbares Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter A. E. an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht

auf sofort ein **Stundenmädchen** für den ganzen Tag.
Frau **Foden,** Noonstraße 89.

Bautischler

gesucht von **E. Wittber.**

Ein junges Ehepaar **sucht eine Köchin**, die Hausarbeit mit übernimmt.
Frau **Mahmann's** Nachw.-Bureau.

Gesucht

zum 1. Oktober ein eisernes, sauberes **Mädchen** für Küche und Haus gegen guten Lohn.
Gute Zeugnisse sind erforderlich.
Frau **Joel,** Tonndelch 16.

Winter-Vorträge im Gewerbe-Verein pro 1891-92 im Kaisersaale.

- Montag, den 21. September:** Herr **Rudolf Falb**, Privatgelehrter in Berlin. Thema: Einfluth und Eiszeit.
- Mittwoch, den 28. Oktober:** Herr Stadtbibliothekar **Dr. Balthaupt** in Bremen. Thema: Die Jungfrau von Orleans in Geschichte und Dichtung.
- Mittwoch, den 25. November:** Herr Kurdirektor und Konsul **Ferd. Heyl** in Wiesbaden. Thema: Das Reisen früher und jetzt.
- Dezember** wird noch später festgelegt.
- Mittwoch, den 20. Januar:** Herr Marine-Stattons-Pfarrer **Goedel** von hier. Thema: 1492 (Die Entdeckung Americas).
- Mittwoch, den 27. März:** Frau **Auguste Wilbrandt Baudius** in Kopenhagen. Thema: Ueber amerikanische Humorsitten, sowie Gedichte und Humoresken von Stettenhelm und P. und F. v. Schönthan.

Die Mitglieder unseres Vereins und deren engere Hausfamilie haben freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen im Abonnement für sämtliche Vorträge: für eine Person 5 Ml., Familienbillet für 2 Personen 7.50 Ml., desgleichen für 3-5 Personen 10 Ml. — Kassa-Preis à Person 1.50 Ml. Eine Abonnementsliste ist in Umlauf gesetzt, außerdem liegt eine solche bei Herrn **Foden**, Noonstraße, zum Einzeichnen aus.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

J. Frielingsdorf, Vorsitzender.
NB. Schulkinder dürfen nicht mitgebracht werden.

Suche zu Michaelis d. Js.

einen Sohn rechtlicher Eltern mit guten Schulkennntnissen als **Lehrling.**
Joh. Foden, Buchbinder.

Eine Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt, wird gesucht. Antritt sogleich oder 1. Oktbr.
Frau **Gasse,** Rathsapotheke.

Varel. Auf sofort noch einige kräftige solide

Arbeiter

bei meinen Dampfdruckmaschinen gesucht.
H. J. Ruchmann.

Ein Laufbursche

gesucht.
Hoffmann, Noonstraße 75.

Gesucht

zum 1. Oktober, resp. sofort eine unmöblirte **Wohnung** von 2-3 Zimmern, Buzhengeloch, abgesehl. Korridor. Offerten zu senden unter **M.** an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Oktober ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen.**
Carl Beck, Velfort.

Ein junges Mädchen

oder **Wittwe,** ohne Anhang, in den mittleren Jahren, welche geneigt ist, den kleinen Haushalt eines Beamten zu führen, wird gesucht. Offerten im Laufe dieser Woche unter **P. O.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.
Frau **Zatubczyk,** Bant, neue Wilhelmshavenerstr.

Ein tüchtiger

Kegel-Auffsetzer für jeden Tag der Woche sofort gesucht.
Ernst, Loge.

Gesucht auf sofort

ein **Mädchen** an Stelle meines erkrankten. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Auf Eis
soeben ein-
getroffen
Belgol. Schmelz, Pfd 25 Pf.
bei
Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Gänzl. Ausverkauf.

Empfehle recht derb genagelte Mädchen- und Kinder-Knopfstiefel, elegante Damen-Zug- u. Knopfstiefel, Damen-Haus- und Promenaden-Schuhe, Herren-Zugstiefel, Schnür- und Zugschuhe, sowie verschied. Winterstiefel. Alles recht dauerhafte Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

W. Leverenz.

Zu verkaufen
20 Fuder frisches **Saferstroh**.
G. Farms,
Neuender-Altengraben.

Ein wohl erhaltenes
Zweirad (Hoyer)
billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

100,000 Säcke
für **Kartoffeln, Getreide**, einmal
gebraucht, groß, ganz und stark, à 25
und 30 Pfd. Probeballen v. 25 Stück
verf. unter Nachn. und bittet Angabe
der Bahnstation
Max Wendershausen, Cöthen i. A.

Wunderbar ist der Erfolg.
Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe
Flecke u. verschwinden unbedingt beim
täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lillienmilchseife
von **Bergmann & Co.** Dresden. Vor-
rätig à Stück 50 Pf. bei **W. Moritz**.

Leb. Hummer
treffen morgen, Mittwoch, ein
bei
Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Zu verkaufen
zwei Fuder trocken geräuchertes
Grodnenheu.
Johann Thaden, Inhauserfeld.

Achtung!

Ein hohes 54" **Zweirad**, halbver-
nickelt, gebraucht, aber noch sehr gut
erhalten, mit Kugellagern zu beiden
Rädern, aus der Fabrik von Gebr.
Goldschmidt in Neumarkt, habe für den
billigen Preis von 95 Mark zu ver-
kaufen. Die Gummireifen sind fast
noch unverfehrt.
Ferd. Brandes, Velociped-Handlg.,
Ems, Dittelsland.

Soeben frisch eingetroffen
Zander,
Hecht,
Schollen,
Schellfisch.
Ludw. Janssen.

1000 Briefmarken, ca. 170
Sorten, 60 Pf., 100 ver-
schledene überf. 2,50 M.,
120 bef. europ. 2,50 M.
bei **G. Schmeyer**,
Münberg, Ankauf u. Tausch.

Zu verkaufen
ein sehr gut erhaltenes
Zweirad (Hoyer).
B. Meenten, Bismarckstr. 24.

Frischen
Weserlachs
erhielt soeben
Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Forderungen
an die Deckoffiziermesse S. W. Pfdg.
„Müde“ sind bis zum 17. d. M.
einzureichen. **Der Messevorstand.**
Wollene Kleiderstoffe,
hübsche Streifen-Muster,
100 Ctm. breit, pr. Meter 50 Pf.
B. S. Bübrmann,
Wilhelmshaven.

Zur bevorstehenden
Herbst- und Winterfaison!

Meine Collection in
Anzug- und Paletot-
Stoffen

von den billigsten bis zu den feinsten
ist in großer Auswahl wieder vor-
handen und halte ich dieselben bei Be-
darf bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll

H. Janssen,
Herrenkleidermacher,
Neue Wilhelmshavenerstr.

Feinste **Mienburger**
Bisquits
sind eingetroffen.

Ludwig Janssen.

Geldschranke

(Stahlpanzer, feuerfest, diebstahlsicher)
1/3 unter **Fabrikpreis.**
Die letzten 5 sind jetzt da.

H. Hespén,
Neuende.

Schwarze Cachemire,
reine Wolle,
100 Ctm. breit, pro Meter 80 Pf.
B. S. Bübrmann,
Wilhelmshaven.

Sprechstunden
für **Augenranke**
in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77,
(Ecke der Kronenstr.) am Mitt-
woch, 16. Sept., Nachmittags von
2-5 Uhr.
Dr. med. Karl Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Garantirt echter
Bernstein - Fußbodenlack

mit Farbe (kein Spirituslack),
der beste u. dauerhafteste
Fußboden-Anstrich,
von Jedermann leicht
herzustellen.
Der Lack ist bei tiefem
Glanze über Nacht voll-
ständig erhärtet ohne nachzulieben, wo-
durch der Fußboden sofort wieder be-
gangen werden kann.

Zu Büchsen à 1 Mgr. in verschie-
denen Farben, Probeaufstriche und Ge-
brauchsanweisungen zu haben in **Wil-**
helmshaven bei **Carl Bam-**
berger, Spezialgeschäft in Farben
und Maler-Accessorien, Bismarckstr. 25.
Nur echt mit obiger Schutzmarke.

Herren - Ueberzieher
von feinen Stoffen und gut sitzenden
Jacons in Auswahl
zu **mäßigen Preisen.**

B. S. Bübrmann,
Wilhelmshaven,
Spezial-Geschäft für Herren- und
Knaben-Garderoben.

Echten Bremer Korn,
garantirt rein,
à Flasche 60 Pf.

E. H. Bredehorn,
Neuestrasse 7.

Eine Ladung Torf
an der Lazarethbrücke.

Kaiser-Saal.
Donnerstag, den 17. Septbr. 1891:
Tosti-Concert

gegeben von der Coloratur-Artistin **Sign. Theresa Tosti-Panzer**
und dem Klavier-Virtuosen **Herrn Rudolf Panzer**, Lehrer am
Scharwenka'schen Conservatorium zu Berlin.

Ausführliches Programm folgt.
Preise an der Kasse: Nummerirter Platz 2 M., nicht nummerirter Platz
1 M. 50 Pf. — Im Vorverkauf bei Herrn R. Wolf: 1,50 und 1,25 M.
Schüler-Billets zur Gallerie 50 Pf.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Gesangsvereine haben bei Abnahme einer größeren Anzahl Billette
Preisermäßigung und wollen sich gefl. wenden an Herrn Albert Thomas

- Feinsten **Astrachan-Caviar**
- „ **Elb-Caviar**
- „ **Ural-Caviar**
- geräuch. **Speckaaale**
- „ **Pöklinge**
- „ **Sprotten**
- „ **Gänsebrust** ohne Knochen
- „ **Weserlachs**
- feinsten **Aal in Gelée**
- „ **Rollmöpfe**
- „ **Russ. Sardinien**
- „ **Christ-Anchovis**
- sowie alle
sonstigen **Delicatessen**

hält in
besten Qualitäten
empfohlen
Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Geschäfts-Eröffnung.
Am heutigen Tage eröffnete ich in meinem Hause
Werftstrasse No. 13 eine
Restauration
und halte dieselbe den geehrten Bewohnern von Bant
und Umgegend zur gefälligen fleißigen Benutzung bestens
empfohlen.
Carl Zeeck, Bant.

Damen-Stiefel
in 23 verschiedenen Dessins,
Herren-Stiefel,
Zug- u. Schnürschuhe
in großer Auswahl billigt bei
J. G. Gehrels.

Gasthof z. Mühlengarten.

Heute, Mittwoch, 16. Septbr.:
Großes Concert,
nachdem: **BALL.**
Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.,
beehrt sich anzuzeigen, dass von jetzt ab
allwöchentlich

feinste leb. Spiegelkarpfen

eintreffen und ununterbrochen zu haben sind,
auf Wunsch auch gleich geschlachtet geliefert werden.

Diejenigen, welche noch an
die Firma Encke & Co.
in **Sign. Schulden,**

u. e. d. ersucht, im Laufe dieses Monats
Zahlung an mich zu leisten, widrigenfalls
die Schuldposten zur Einziehung abgegeben
werden müssen.
Neuende, den 15. Septbr. 1891.

C. Berlage.
Möbl. Wohnungen sofort zu
vermieten. Neuendammstr. 5.

Verloren
am Sonntag Abend zwischen 8 und
1/9 Uhr im Omnibus, von der
Post bis Bant oder vom Kaufmann
Thals bis zur Schlosserstraße ein
Portemonnaie mit Inhalt. Der
ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe
Roonstraße 79. part. abzugeben.

Verloren
von der Bismarckstraße bis zur Panter
Kirche ein **goldenes Armband** mit
3 Steinen und bierem Beschluß.
Gegen gute Belohnung abzugeben
Tonnbeich 53.

Von jetzt ab
Kalten Aufschnitt
in reicher
Auswahl bei
Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nf.

W. z. S. A.
Mittwoch, 16. Sept. Abends 8 Uhr:
II. und III. J. und B.

Verein Humor.
Mittwoch, den 16. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung
im Vereinslokale.
Berathung über Stiftungsfest und
Aenderung der Vereins-Statuten u.
Zahlreich. S. Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Die Mitglieder
der **Allgemeinen Krankenkasse**
(Blaue Kartentasse) werden hierdurch
zum **Donnerstag, den 17. d. M.,**
Abends 6 1/2 Uhr, zwecks **Auflösung**
der Kasse, zu einer Besprechung und
event. Neugründung einer Krankenkasse
gefälligst eingeladen.
Die Vertrauensleute.

Unserm Kameraden O. Sch.
u. je nem 18. Wegenfeste ein **donner-**
des Lebehoch, daß die ganze Hinter-
straße wackelt. Off he sie woll wart
narken lett? **Die durstigen Seelen.**

Verloren
beim Ausmarsch ein **Oldenburger**
Schützenbundes-Orden (weißes
Kreuz mit Zuchtsiffi).
Carl F. Sübben, Bant.

Entflogen
in kleiner **grüner Papagei.** Ab-
geben gegen Belohnung bei
G. Kramer, Altendammweg 22c

Geburts - Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines
am 14. d. M., 13. Septbr. 1891.
Oelrich und Frau, geb. Gerriets.

Todes - Anzeige.
Sonntag Mittag verschied unser
lieber Sohn
Otto
im Alter von 4 Monaten, was
wir hiermit tiefbetrubt zu Anzeige
bringen
Wilhelmshaven, 15. Sept. 1891.
Ed. Roth u. Familie.
Die Beerdigung findet Mittwoch
Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauer-
hause, Grenzstraße 21, aus statt.

Danksgiving.
Allen Freunden und Bekannten, die
meiner lieben Frau und unserer guten
Mutter das letzte Geleit zur Ruhestätte
gaben, unseren verbindlichsten Dank.
Johann Eggen
nebst Kindern.

Danksgiving.
Für die zahlreiche Theilnahme bei
der Beerdigung meiner lieben Frau
Mathilde, geb. Florian,
sowie für die vielen Blumen- und
Kranzspenden sage ich Allen meinen
in tiefster Innigkeit dank.
Wilhelmshaven, den 15. Sept. 1891.
A. Förster
nebst Kindern.

Für die vielen Beweise der Theil-
nahme bei dem Heimzuge meiner
lieben Frau **Bertha, geb. Rürger,**
sage ich hiermit Allen meinen innigsten
Dank.
Wilhelmshaven, den 15. Sept. 1891.
Otto Bilz.

Blutfrische
junge
Rebhühner
erhielt
Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.